



FREIWILLIGE FEUERWEHR UNTERHACHING

Bürgerinformation
2016



- Hauptversammlung
- Einsätze
- Neuerungen
- Ausbildung
- First Responder
- Jugendfeuerwehr
- Sammlung

Generationenwechsel nach 18 Jahren

Im Januar 2015 fand im Gerätehaus der Feuerwehr die Jahreshauptversammlung des abgelaufenen Jahres statt. Neben alljährlich wiederkehrenden Tagesordnungspunkten wie der Einsatzstatistik, dem Bericht des Jugendwarts und des Kassenwarts sowie der Entlastung der Verantwortlichen, beinhaltete diese Versammlung einen ganz besonderen Punkt - es standen die Neuwahlen der Vorstandschaft an.



Übergabe des Amtsiegels an den Nachfolger

Der Kommandant Josef Gmeinwieser sowie sein Stellvertreter Jakob Diepold standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Selbiges galt auch für den Vereinsvorsitzenden Siegfried Ohletz und seinen Stellvertreter Richard Fritz. Unser ehemaliger Kommandant Josef Gmeinwieser, von allen nur "Gschmiese" genannt, konnte auf mittlerweile 18 Jahre Amtszeit als Kommandant der Unterhachinger Wehr zurückblicken.

Hier lohnt sich ein Rückblick auf das Jahr 1997 und den Weg der Freiwilligen Feuerwehr in das neue Jahrtausend unter dem damals frisch gewählten Kommandanten. Sich stetig weiter entwickelnde Einsatzszenarien und damit verbundene technische Neuerungen stellten die junge Führung vor die Aufgabe, die Feuerwehr richtungsweisend zu verändern und zu optimieren. Während die Feuerwehr früher hauptsächlich zur Brandbekämpfung ausrücken musste, drohen heute verschiedenste Unfälle z.B. auch mit Chemikalien und strahlendem Gefahrgut. So reizte man mit einem neuen Fahrzeugkonzept für flexible, breit gefächerte Fahrzeuge schon früh die alte starre Feuerwehnorm aus, was schließlich zu einer Veränderung der Norm führte. So gilt die Unterhachinger Feuerwehr heute im Landkreis München als Vorreiter der Hilfeleistungslöschfahrzeuge. Diese eignen sich aufgrund ihrer Beladung sowohl zur klassischen Brandbekämpfung als auch zur Technischen Hilfeleistung. Das hat einen reinen Rüstwagen für unsere Wehr unnötig gemacht.

Ebenso wurde in den Jahren unter Gmeinwieser und seinen Stellvertretern ein Wechselladerkonzept erarbeitet, welches es möglich macht, auf einem Trägerfahrzeug einsatzspezifische Abrollbehälter (AB) zu transportieren. Gemeinsam mit den Wehren aus Taufkirchen und Ottobrunn wurden verschiedene Behälter beschafft und stehen nun in den Gerätehäusern der drei Feuerwehren für Einsätze bereit. Unterhaching beheimatet den speziell für Umwelteinsätze bestückten AB-Umwelt, einen für große Brandeinsätze genutzten AB-Atemschutz und einen AB-Vakuum zum Abpumpen von Flüssigkeiten. Unterhaching selbst besitzt darüber hinaus drei Stromgeneratoren und einen AB-Löschwassertank mit einem Tankinhalt von 11.000 Litern.

Aufgrund dieses gemeinschaftlichen Fahrzeugnutzungs-konzepts sparen die Kommunen enorme Mittel für Anschaffung und Unterhalt.

Um schwere Fahrzeuge bedienen und bewegen zu können, bedarf es einer ausreichenden Anzahl an Maschinisten mit LKW-Führerschein. Daher entschied sich die Vorstandschaft bereits vor über zehn Jahren, eine Feuerwehr-Fahrschule zu etablieren. Seitdem wird eines der Wechselladerfahrzeuge genutzt, um neue LKW-Fahrer auszubilden.

Doch nicht nur die einsatzrelevante Technik wurde revolutioniert, auch hinter den Kulissen wurde kräftig angepackt. So wurde das Feuerwehrhaus mehrmals aus- und umgebaut, um den gestiegenen Bedürfnissen einer modernen Feuerwehr gerecht zu werden. Ebenso geht die komplette Vernetzung des Feuerwehrhauses mit aktueller IT auf einen Anstoß von Gmeinwieser und seiner Vorstandschaft zurück.

Eine der vielleicht wichtigsten Veränderungen in der Wehr begann mit der Aufstellung der First Responder-Gruppe im Jahre 2008. Seitdem sind die Responder rund um die Uhr mit zwei Fahrzeugen ehrenamtlich für die BürgerInnen im Einsatz. So können dank kurzer Reaktionszeit die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt und Leben gerettet werden.

In der langen Amtsperiode von Gmeinwieser vergrößerte sich die Wehr von 124 auf 186 Mitglieder. Eine noch imposantere Zahl stellt die Veränderung in Einsätzen und Einsatzzeiten dar. Waren es 1997 noch 260 Einsätze mit 1.850 Stunden, so zeigte die Bilanz zum Ende der Ära Gmeinwieser bereits über 700 Einsätze mit über 5.500 Stunden im Jahr.

So hat im Januar 2015 unser "Gschmiese" eine sich stets weiterentwickelnde und eine der modernsten Feuerwehren des Landkreises an seinen Nachfolger Christian Albrecht übergeben.

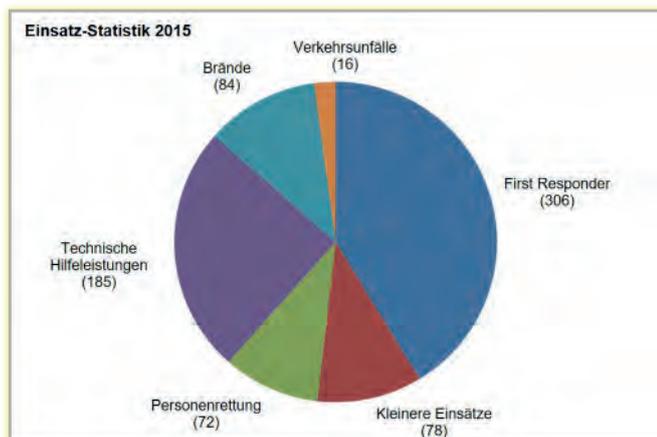
Auf diesem Wege möchte sich die Feuerwehr Unterhaching bei ihm für seine Leistungen bedanken. Ebenso gilt unser Dank seinen Stellvertretern in diesen Jahren, Franz Hutterer jun., Herbert Reiserer jun. und Jakob Diepold, die gemeinsam mit den Vorständen Siegfried Ohletz und Richard Fritz immer großartige Arbeit geleistet haben! Seit Januar 2015 liegt es nun an Christian Albrecht (Kommandant), Alexander Beschowetz (stellvertretender Kommandant), Christoph Simon (Vorsitzender) und Andre von Livonius (stellvertretender Vorsitzender), gemeinsam mit den Kassieren Axel Frank und Christian Martin sowie dem Schriftführer Thomas Artmann die Geschicke der Feuerwehr weiter zu führen.



v. l.: C. Martin, A. Beschowetz, C. Albrecht, C. Simon, A. v. Livonius, T. Artmann, A. Frank

Unser Alltag - Einsatzrückblick 2015

Im vergangenen Jahr hatte die Feuerwehr Unterhaching wieder einiges im Ortsgebiet und darüber hinaus zu tun. Nach einem Rückgang der Einsätze im Jahr 2014 mussten wir im Jahr 2015 wieder wesentlich häufiger ausrücken. Die Feuerwehr verzeichnete im letzten Jahr 741 Einsätze mit einer Gesamtstundenzahl von 4.620 Std. In welche Kategorien sich diese Einsätze aufteilen, ist in der nachfolgenden Statistik abgebildet. Es ist zu erwähnen, dass im Bereich der Personenrettungen 11 Mal das Reanimationsgerät „Lucas 2“ eingesetzt wurde.



Vom 31. März bis 2. April war die Feuerwehr im Dauereinsatz, um die Schäden von Sturmtief *Niklas* zu beseitigen. Alles begann gegen 09:00 Uhr mit einem umgestürzten Anhänger auf der Autobahn A8, welcher durch starke Seitenwinde kippte und von seinem Zugfahrzeug abgetrennt wurde. Nach dem Aufrichten des Anhängers mittels Seilwinde und Greifzug gab es für die 65 Einsatzkräfte keine ruhige Minute mehr.



Von dort ging es direkt weiter auf die Autobahn A995, welche bereits durch mehrere umgefallene Bäume blockiert war. Da ein sicheres Befahren dieser Autobahn wegen der starken Winde und weiterhin umstürzender Bäume nicht möglich war, wurde sie durch die Autobahnmeisterei bis zum Mittwoch komplett gesperrt. Danach fielen unzählige umgestürzte Bäume auf Straßen, Gehwege, Häuser sowie PKWs. Dabei beschädigten sie auch die Oberleitung der S-Bahn und mehrere Stromleitungen im Gemeindegebiet. Neben den eingesetzten Löschfahrzeugen, der Drehleiter und dem Wechselladerfahrzeug mit Kran wurde auch ein Hubsteiger des Baubetriebshofes zur Unterstützung gerufen, um die Einsätze schneller abarbeiten zu können. Die komplett gesperrte A995 sowie der Ausfall der S-Bahn verursachten ein Verkehrschaos in Unterhaching, welches die Arbeit der Feuerwehr erheblich beeinträchtigte. Personenschäden gab es in Unterhaching laut unserer Kenntnis glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Insgesamt verursachte das Sturmtief *Niklas* im Gebiet der Feuerwehr Unterhaching ca. 110 Einsätze.

Am 13. April wurde die Feuerwehr Unterhaching gegen 19:15 Uhr zur Unterstützung bei einem Wohnungsbrand nach Taufkirchen gerufen. Da zu diesem Zeitpunkt gerade die monatliche Hauptübung stattfand, konnten bereits nach zwei Minuten der angeforderte Löschzug mit 24 Einsatzkräften ausrücken.

Da auf der Ost- und auf der Westseite des Wohnhauses offene Flammen aus den Fenstern im dritten Stock loderten, übernahm die Feuerwehr Taufkirchen die Brandbekämpfung im Osten sowie die Rettung einer schwer verletzten Person, die noch auf dem brennenden Balkon stand. Die Feuerwehr Unterhaching konzentrierte sich währenddessen auf die Brandbekämpfung an der Westseite des Gebäudes. Mit einem C-Rohr konnte schnell der westliche Teil der Wohnung abgelöscht werden. Bevor mit einer Wärmebildkamera die restlichen Glutnester aufgesucht wurden, kontrollierte der Atemschutztrupp in der Drehleiter die darüber liegenden Wohnungen nach eventuellem Flammenüberschlag oder offenen Fenstern, um eine weitere Verrauchung des Gebäudes zu verhindern.



Am 14. Mai rückten 19 Einsatzkräfte der Feuerwehr Unterhaching gegen 07:00 Uhr zu einem Verkehrsunfall auf die Autobahn A995 in Fahrtrichtung Salzburg aus. Auf Höhe der Anschlussstelle Unterhaching West verlor ein Sportwagenfahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug und prallte zunächst in die Mittelteilplanke. Von hier aus schleuderte sein Fahrzeug quer über die Fahrbahn und blieb am Seitenstreifen liegen. Der Fahrer des BMW M5 wurde bei diesem Unfall nicht verletzt.

Durch die Feuerwehr wurden der Brandschutz sichergestellt und das Fahrzeug von der Batterie genommen. Für ca. 15 Minuten musste die A995 komplett gesperrt werden, da die Benzinleitung des BMW beschädigt wurde. Auf einer Länge von ca. 100 Metern mussten deswegen die Kraftstoffrückstände gebunden werden. Aber auch kleine und große Fahrzeugteile wurden aufgesammelt, um Schäden an nachfolgenden PKWs zu vermeiden.



Neue Drehleiter

Nach zwanzig Jahren im Dienst wurde die alte Drehleiter durch ein neues, dem aktuellem Stand der Technik entsprechendes Modell ersetzt. Da die Drehleiter in Unterhaching zum größten Teil zum schonenden zu Boden bringen verletzter und erkrankter Personen verwendet wird, wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, die bisherige Leistungsfähigkeit nochmals zu steigern. Dazu wurde eine Leiter gewählt, die eine deutlich erhöhte Ausladung aufweist. Als Ausladung bezeichnet man, wie weit die Leiter in der Horizontalen von der Fahrzeugmitte weg ausfahren kann. Dazu tragen mehrere Dinge bei: Erstens ist die Abstützbreite deutlich größer, somit steht die Leiter stabiler. Zweitens konnte eine Leiter verbaut werden, deren oberstes Element (ca. 4m) abgeknickt werden kann. Damit kann nicht nur die Reichweite weiter erhöht werden, sondern es sind auch Dachrückseiten oder Baugruben besser erreichbar. Drittens wurde ein größerer Viermann-Korb installiert. Dieser kann nun bis zu vier Personen bzw. 370 kg aufnehmen. Durch seine stabilere Bauweise und mittels einer speziellen zusätzlichen Halterung können mit der Krankentrage anstatt der üblichen max. 150 kg nun bis zu 270 kg (Krankentrage + Patientengewicht) transportiert werden. Außerdem lässt sich die Krankentragehalterung an beiden Seiten des Korbs befestigen. Mit all diesen Eigenschaften kann die Feuerwehr mehr Gewicht oder mehr Personen in größerer Entfernung aufnehmen und bewegen und somit auch Wohnungen erreichen, die bislang gar nicht oder nur eingeschränkt erreichbar waren - ein großer Fortschritt für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger Unterhachings.



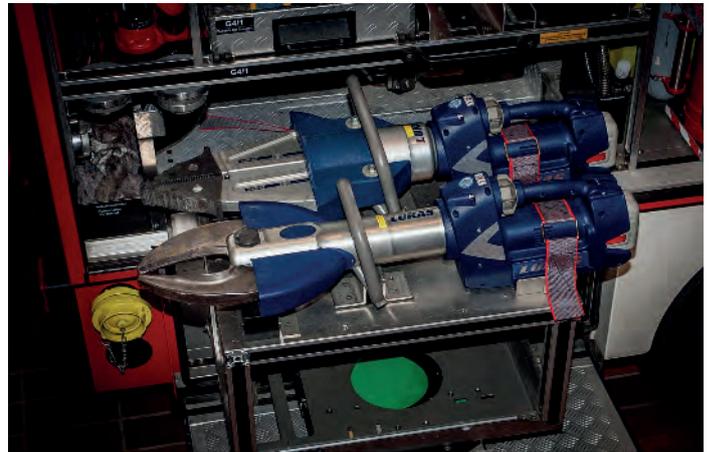
Blick auf den Rettungskorb mit eingebautem Wasserwerfer

Ferner konnte der Stauraum deutlich vergrößert werden, um alle für den Betrieb notwendigen Ausrüstungen stets griffbereit zu haben. Ein fest installierter und fernsteuerbarer Wasserwerfer am Korb ist ebenso vorhanden wie eine Selbstschutzanlage mittels Wassersprühdüsen, die um den Korb einen Wassernebel erzeugen, um die Korbbesatzung bei Bränden vor Hitzeeinwirkung zu schützen. Mittels zweier Kameras am Wasserwerfer und an der Leiterunterseite hat der Maschinist immer alles im Blick.

Neue Generation Rettungsspreizer und -schere

Rettungsspreizer und -scheren werden zur Rettung von Insassen aus verunfallten Fahrzeugen verwendet. Diese

Geräte werden mit einem separaten Hydraulikaggregat angetrieben. Die Feuerwehr Unterhaching führt in ihren drei Löschfahrzeugen jeweils einen dieser Rettungssätze mit. Einer, der älteste, musste im vergangenen Jahr wegen eines irreparablen Defekts und nicht mehr zeitgemäßer Leistung der hydraulischen Geräte ersetzt werden.



Schere und Spreizer im Hilfeleistungslöschfahrzeug

Der neue Rettungssatz sollte der höchsten verfügbaren Leistungsklasse entsprechen, um bei modernen Fahrzeugkarosserien nicht an Grenzen zu stoßen und sollte sehr flexibel und schnell einsetzbar sein. Die neue Rettungsschere und der neue Rettungsspreizer haben jeweils ein integriertes elektrohydraulisches Aggregat, das durch einen leistungsstarken Akku gespeist wird. So können beide Geräte gleichzeitig verwendet werden und der Akku liefert ca. zwei Stunden Strom. Dies ist in den allermeisten (Un)Fällen ausreichend. Sollte ein Akku doch leer werden, gibt es Ersatzakkus auf dem Fahrzeug, die ständig geladen werden und innerhalb von Sekunden gewechselt werden können. Nach den ersten Erfahrungen steht für die Feuerwehr fest, dass dies das System der Zukunft sein wird.

Austausch der Hallentore

Nach über 30 Jahren Betrieb waren die alten Falttore der Fahrzeughalle buchstäblich verschlissen. Mehrmals mussten die Torscharniere bereits geschweißt werden. Zudem konnten Fahrzeuge manchmal nur mit Verzögerung ausrücken, weil ein Tor wieder nicht richtig funktionierte. Die Tore waren zudem undicht geworden. Im Winter lief die Heizung unter Vollast, um die Fahrzeughalle auf Raumtemperatur zu halten. Dies ist für die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge und Geräte notwendig. Innerhalb von zwei Wochen wurden alle alten Falttore durch neue Rolltore ersetzt. So ist wieder ein sicherer, uneingeschränkter Einsatzdienst gewährleistet und die Heizkosten können gesenkt werden.



Ansicht der Fahrzeughalle mit den neuen Toren

Motorsägenlehrgang

Ist Gefahr im Verzug, das heißt, dass Gefahr für Leib und Leben oder hohe Sachwerte besteht, so muss die Feuerwehr tätig werden. Hauptarbeitsgerät der Einsatzkräfte bei Sturm- oder Schneebruch ist die Motorkettensäge, wie sich beim Sturmtief *Niklas* mit 110 Einsätzen und den starken Schneefällen Anfang des letzten Jahres zeigte. Statistisch häuft sich leider im Umgang mit diesem Arbeitsgerät das Unfallgeschehen, was lebensgefährliche Verletzungen zur Folge haben kann. Unfälle im Umgang mit der Motorsäge passieren aber nicht nur bei Feuerwehreinsätzen, sondern auch bei privaten oder gewerblichen Tätigkeiten.

Darauf hat der Gesetzgeber nun reagiert. So dürfen motorbetriebene Kettensägen gemäß Richtlinie der gesetzlichen Unfallversicherung nur noch von Feuerwehreinsatzkräften bedient werden, die eine entsprechende Ausbildung im Umgang mit diesem Arbeitsgerät absolviert haben. Damit wir im Sturmeinsatz weiterhin mit der Motorkettensäge tätig werden dürfen, nahmen Ende Oktober elf Einsatzkräfte unserer Wehr an solch einer Ausbildung teil. Ausbildungspunkte bei den theoretischen Ausbildungsabenden im Feuerwehrhaus waren unter anderem Funktion und Aufbau sowie der fachgerechte Umgang mit der Motorkettensäge, die Erläuterung der Unfallverhütungsvorschriften und das Verdeutlichen der vorgeschriebenen persönlichen Schutzausrüstung wie z.B. Schnitenschutzkleidung, Schutzhelm und Gehörschutz. Abgeschlossen wurde der theoretische Ausbildungsteil mit einer schriftlichen Prüfung.



„Achtung, Baum fällt!“ hieß es dann bei der praktischen Ausbildung im Umgang mit der Motorkettensäge im Hofoldiger Forst. Fachlich unterstützt und angeleitet durch zwei Ausbilder, konnten die angehenden Motorsägenführer den fachgerechten Umgang mit der Kettensäge üben. So wurden z.B. verschiedenste Schnitt- und Fälltechniken am liegenden und stehenden Holz geübt. Aber auch die Beurteilung von Bäumen sowie das Erkennen von Spannungen im Holz wurde den zukünftigen Motorsägenführern abverlangt. Geübt wurde selbstverständlich nur an kranken Bäumen, die von der Forstbehörde markiert und freigegeben wurden. Im Anschluss an die praktische Ausbildung wurden alle eingesetzten Arbeitsgeräte fachgerecht gereinigt und wieder einsatzbereit auf den Einsatzfahrzeugen verstaut.

Einsatzbereit und gewappnet für den nächsten Sturm sind jetzt nicht nur die Motorkettensägen, sondern auch die elf neuen Motorsägenführer.

Wenn jede Sekunde zählt.....

Seit bereits sieben Jahren verrichten die First Responder der Feuerwehr Unterhaching ihren Dienst. Diese Einheit der Feuerwehr ist das ganze Jahr über 24 Stunden mit je zwei Ersthelfern besetzt und kann im Notfall innerhalb weniger Minuten jeden Einsatzort in Unterhaching erreichen. Meist treffen deshalb die First Responder vor dem Rettungsdienst beim Patienten ein und können so die Zeit minimieren, in der Patienten medizinisch nicht versorgt werden.



Übung Herz-Lungen-Wiederbelebung

Damit der Dienst auch in Zukunft aufrechterhalten werden kann, werden laufend neue First Responder ausgebildet. Dieses Jahr wurden sechs neue Einsatzkräfte in die First Responder-Gruppe aufgenommen. Manche brachten bereits Vorbildung in der Notfallmedizin mit. Für ein Engagement als First Responder sind solche optimalen Eingangsvoraussetzungen jedoch nicht zwingend notwendig, da in einem 80-stündigen Kurs sowohl bereits aktiven Einsatzkräften als auch neuen Mitgliedern die Grundlagen und Basismaßnahmen der Notfallmedizin vermittelt werden. Schwerpunkt ist dabei die Herz-Lungen-Wiederbelebung, um bei Herzkreislaufstillständen schnell und sicher handeln zu können. Der Herzkreislaufstillstand ist ein medizinischer Notfall, bei dem ein Patient nur durch sofortige Wiederbelebungsmaßnahmen inklusive Frühdefibrillation eine reelle Überlebenschance hat. Hierbei ist die Zeit, in der ein Patient nicht wiederbelebt wird, ein entscheidender Faktor. Da die First Responder sehr schnell am Einsatzort sind, steigen somit die Überlebenschancen des Patienten.

Die Ausbildung umfasst zudem den Umgang mit weiteren lebensbedrohlichen Verletzungen, Vergiftungen und Erkrankungen. In monatlichen Übungen werden diese Kenntnisse aufgefrischt und vertieft.



Zuwachs bei der Feuerwehr

Recht erfreulich zeigt sich die Bilanz unserer Jugendfeuerwehr: Sieben junge Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner aus Unterhaching üben zur Zeit monatlich in einer extra Anwärter-Übung und bereiten sich so auf den aktiven Dienst in der Feuerwehr vor. Außerdem nehmen die Jugendlichen an den ebenfalls monatlichen Hauptübungen der Erwachsenen teil.

Ab 14 Jahren darf man in die Feuerwehr eintreten und mit der Ausbildung beginnen. Unter der Führung von vier Jugendausbildern lernen die Jugendlichen in Truppmann-Lehrgängen an der Feuerweherschule in Haar und in praktischen Übungseinheiten im eigenen Ort, im Ernstfall einzugreifen.

Mit dem 18. Geburtstag ist es dann endlich soweit: Die jungen Einsatzkräfte bekommen einen eigenen Alarmempfänger und dürfen mit ausrücken. Es beginnt der zweite Teil des Truppmannlehrgangs und die Spezialisierung, z.B. zum Atemschutzträger oder Maschinisten der technisch höchst anspruchsvollen Einsatzfahrzeuge wie der neuen Drehleiter oder einem unserer Hilfeleistungslöschfahrzeuge.



Übung mit Hebekissen in der Fahrzeughalle

Natürlich unternehmen die Jugendlichen auch gemeinsame Ausflüge oder treffen sich im Jugendraum der Feuerwehr zu geselligen Stunden.

Haben wir Euer Interesse geweckt, ein interessantes Ehrenamt zum Schutz der Gemeinschaft zu erlernen? Dann schaut bitte einfach am letzten Freitag des Monats um 18:00 Uhr im Feuerwehrhaus zur Jugendübung vorbei.



Öffnet uns die Türen...

Von Januar bis April ist es wieder soweit: Zahlreiche SammlerInnen kommen in ihrer Freizeit zu Ihnen an die Haustür und bitten um eine Spende für die Freiwillige Feuerwehr. Fahrzeuge, Einsatzkleidung, Ergänzung der Gerätschaften, Material für die First Responder – all diese Anschaffungen können mit Ihren Spenden unterstützt werden und kommen im Notfall zum Einsatz.

Trotzdem sollten Sie an Ihrer Haustür bitte Vorsicht walten lassen:



Zur Erkennung tragen jede Sammlerin und jeder Sammler eine Uniform der Feuerwehr Unterhaching und können sich mit ihrem Feuerwehrausweis ausweisen. An der Haustür wird nur Bargeld angenommen, es werden keine Lastschriften oder Mitgliedschaften ausgefüllt oder Kontonummern erfragt. Von uns werden keine gewerblichen „Drücker“ engagiert, sondern sämtliche SammlerInnen sind selbst Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Unterhaching.

Wir bitten Sie weiterhin um Ihre Unterstützung und sagen schon jetzt herzlichen Dank für Ihre Spende!

Impressum

Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr Unterhaching
Leipziger Straße 9, 82008 Unterhaching
Vorstand@feuerwehr-unterhaching.de

Gesamtverantwortlich:

Freiwillige Feuerwehr Unterhaching
Vertreten durch den Vorsitzenden
Christoph Simon

Redaktion:

PR-Team der Freiwilligen Feuerwehr Unterhaching

Layout:

Burkhard Dickehut, Christian Albrecht

Texte:

Claudia Köhler, Andre v. Livonius, Simon Eisele
Thomas Artmann, Marco Scheimgraber, Christoph Simon

Bilder:

Marie-Theres Artmann, Burkhard Dickehut
Freiwillige Feuerwehr Unterhaching
LandesFeuerwehrVerband Bayern e.V

Satz:

Burkhard Dickehut

Auflage:

15.000 Stück

Verteilung:

Freiwillige Feuerwehr Unterhaching